



Handout zum Live-Talk am 11.11.2020:

Abschied von Mischu – Sterbebegleitung bei der Katze und was du als Tierhalter tun kannst bzw. wissen solltest

Begleiten oder Euthanasie

Viele Menschen denken, dass wenn man sich für eine Sterbebegleitung entscheidet gleichzeitig die Euthanasie ablehnt. Das stimmt so überhaupt nicht. Denn man kann jederzeit eine Begleitung beenden und den Tierarzt zur Sterbehilfe hinzuziehen. Es ist also kein starrer Prozess oder Weg, sondern der Beginn sein Tier zu begleiten.

Während die Euthanasie dann jedoch ein endgültiger Schritt ist, bei der man danach nichts mehr verändern kann, lässt sich eine Sterbebegleitung sehr individuell auf das Tier und seinen Zustand anpassen.

Doch es gehört viel Kraft, aber auch Zeit dazu und ein Stückweit auch Vertrauen in sich und das vielleicht mitbegleitende Umfeld.

Wenn man sich für die Euthanasie entscheidet, dann sollte jedoch im Vorfeld mit dem Tierarzt besprochen werden, wie er diese umsetzt. Es gibt Verfahren, bei denen wird das Tötungsmittel ohne vorherige Vollnarkose injiziert. Das kann für Tiere unangenehm sein und der sich dann bietende Anblick ist für den Tierhalter meist ein Schock.

Deshalb sollte man darauf bestehen, dass das Tier vorher vollnarkotisiert wird. Es schläft dann friedlich, bekommt das Tötungsmittel injiziert und gleitet sanft über.

Die Injektion machen Tierärzte mittlerweile auch Zuhause beim Tierbesitzer, was für viele Tiere deutlich angenehmer ist. Das Tier kann ggf. am Ort, den es z.B. im Garten am meisten liebte oder in seinem Körbchen friedlich gehen und damit können auch viele Tierhalter besser abschließen.

Wenn man sein Tier auf dem Sterbeprozess begleiten möchte, dann kann man sich mitunter Hilfe von tierisch Tätigen nehmen. Viele Tierheilpraktiker sind darin geschult, aber auch andere tierisch Tätige (Tierkommunikatoren, Tierernährungsberater, usw.) haben möglicherweise darin eine Fortbildung besucht und Erfahrungswerte.

Tipp: Wenn Du jemanden in Deiner Nähe suchst, melde Dich bei mir und ich prüfe, ob ich einen Absolventen meiner Fachfortbildung in Deiner Nähe kenne: sonja@animal-visite.de



Die Sterbephasen – kann ich sie überhaupt erkennen?

Wenn ein Lebewesen auf die Welt kommt, durchläuft es bei diesem Prozess verschiedene Geburtsphasen. Und genauso sieht es auch beim Sterben aus. Ich betrachte das Sterben als eine umgekehrte Geburt.

Die Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross hat viele Jahre Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet und dabei 5 Phasen festgehalten, die man auch bei Tieren sehen kann.

Allerdings sind sie teilweise nicht sehr deutlich zu erkennen. Manchmal betrachtet man den Zustand auch eher rückblickend, wenn man gewisse Symptome und Erlebnisse nochmal Revue passieren lässt. Das bedeutet, es ist also weder für einen ungeübten Tierhalter noch für einen darin ausgebildeten tierisch Tätigen nicht immer leicht diese 5 Phasen genau zu deuten.

Die 5 Phasen

Die erste Phase beginnt mit einer Veränderung der Nahrungsaufnahme und Verdauung. Es gibt Tiere, die auf einmal einen unstillbaren Appetit haben. Andere verweigern das Futter. Manche erbrechen. Andere sind verstopft oder haben Durchfall. Meistens deutet man diese Symptome auf eine Magenverstimmung, auf einen Magen-Darm-Infekt o.ä. Man sucht den Tierarzt auf, der entsprechende Medikamente verordnet und oft wird damit auch erstmal alles wieder gut. Das Tier scheint sich zu erholen.

Es kann auch wirklich sein, dass es „nur“ eine vorübergehende Erkrankung war. Nicht jede Verdauungssymptomatik bedeutet gleich Sterben! Aber wenn nach dieser Phase sich als nächstes eine Veränderung mit Flüssigkeiten (Trinken und Urinabsatz sowie Gerüche) ankündigt, sollte man aufmerksam werden. Denn Phase 2 beinhaltet alles, was mit Flüssigkeiten zu tun hat. Es kann sein, dass das Tier plötzlich seltsam riecht. Ein süßlicher, obstartiger Geruch ist da, den man schwer deuten kann. Hat sich das Tier eingenässt? Denn Inkontinenz kann genauso auftreten. Das Tier schafft es vielleicht nicht mehr frühzeitig anzukündigen, dass es „raus“ muss oder geht zu spät aufs Katzenklo. Es pieselt vielleicht sogar über den Rand des Katzenklos, weil es nicht mehr bemerkt, dass der Popo noch drüberhängt. Es ist senil, wirkt dement. Manche Tiere trinken sehr viel, andere sind nahezu durstlos. Bei sehr alten Tieren schiebt man diese Symptomatik oft aufs Alter.

Und wenn die Phase 3 dann startet, bei der auf einmal alles wieder gut ist, ist man als Tierhalter beruhigt. Die Phase 3 ist für das Tier nochmal ein Aufleben. Vorherige Symptome erscheinen fast wie weggeblasen. Das Tier ist fitter, spielt vielleicht auch wieder und all die Sorgen, die man in Phase 1 und 2 hatte, scheinen völlig übertrieben gewesen zu sein. Meist hält diese Hoch-Phase jedoch nur kurz an.

Danach geht es dann sehr schnell in die letzten beiden Phasen 4 und 5. In beiden Phasen schläft das Tier viel. Die Farbe der Schleimhäute verändert sich, ist mal heller, mal dunkler. Je weiter der Sterbeprozess fortschreitet, umso



pergamentartiger können die Pfotenunterseiten wirken, gerade wenn es „rosa“ Pfötchen sind. Das Tier möchte nichts mehr essen, oder nur noch minimal wenig. Es liegt viel, wechselt selten die Position. Und wenn, dann ist es oft zu schwach um das Körbchen zu verlassen. Der Urinabsatz wird selten, manchmal wird nur einmal pro Tag eine große Menge Urin abgesetzt und das sogar im Liegen. Der Kotabsatz kann ganz eingestellt sein und ggf. nur 1 x pro Woche erfolgen, was mit der äußerst geringen Nahrungsaufnahme zu tun hat. Die Körpertemperatur sinkt. Die Augen wirken eingefallen und sind meist geschlossen oder stark zusammengekniffen. Die Tiere wirken oft geistesabwesend. Sie schlafen tief und bekommen oft nur noch wenig mit.

Viele Katzen verkriechen sich, wenn sie können, in diesen letzten beiden Phasen und bereiten sich auf das Sterben alleinig vor.

Wie lange die Phasen dauern, darüber gibt es keine festen Zeiten. Sterben dauert, solange Sterben eben dauert. Bei meiner Katze Mischu deutete sich der Sterbeprozess rückblickend bereits im Juni an und sie ging dann Mitte August, nach fast 2,5 Monaten des Sterbeprozesses. Wobei die intensivste Zeit der Betreuung Ende Juli begann und dann etwa 3-4 Wochen dauerte.

Kein Druck – nur Liebe

Der größte Fehler bei der Sterbebegleitung ist, dass man zweifelt. Jeder Mensch kann sein Tier begleiten. Man kann nichts falsch machen. Aber man kann u.U. zu viel machen, in dem man z.B. denkt, dass das Tier verhungert. Aber wenn ein Tier stirbt, dann braucht es keine Nahrung mehr. Hier hilft es sich folgendes bewusst zu machen:

Die Katze stirbt nicht, weil sie nichts frisst! Sie frisst nicht, weil sie stirbt!

Tipps zur Begleitung – Futteraufnahme

Wenn die Katze an ihr bekanntes und sonst geliebtes Futter noch geht, das vielleicht BARF ist oder ein Nassfutter, sollte man überlegen das Futter sehr fein zu pürieren. Gerade wenn die Phase 2 eingetreten ist und die Katze viel trinkt, ist oft ein „Soßenfutter“ ideal, damit die Katze über die Nahrung die notwendigen Aminosäuren aufnimmt. Man kann das Futter nun auch mit ein paar Topics pimpen, um den Appetit anzuregen – was auch in Phase 1 sinnvoll sein kann, falls die Katze appetitlos ist.

Dazu geeignet sind z.B. Bierhefe, Thunfischwasser, zermahlenes Trockenfutter, etwas Gänsefett, Soßentopics (z.B. von Felix), Liquid Snacks (Vitakraft)

Wenn die Katze jedoch an die normale Nahrung während des Sterbens eher nicht mehr geht, kann man auch auf Suppen oder Kraftbrühe umstellen. Meine Mischu ernährte sich teilweise tagelang von x Tütchen Liquid Snacks und von Miamor Suppen (oder anderen Anbietern). Sie fraß aber selbständig und wenn es nur geringe Mengen waren. Aber ich war dankbar, dass sie da selbständig dran ging, wenn ich ihr etwas vorhielt. Zeitweise stand sie selbst auf und nahm was zu sich.



Auch geeignet wäre Kraftbrühe z.B. von Tackenberg. Hier könnte man aber auch selbst Hühnchen kochen und die Flüssigkeit und ggf. auch etwas Hühnerfleisch anbieten.

Da sich die Sinne im Sterben verändern ist es wichtig das Futter ggf. auch mit etwas anzureichern (Topic), das stark riecht, damit die Katze drangeht.

Spezielle tierärztliche Aufbaukost ist hochkalorisch und kann außerdem hilfreich sein, wie die von alfavet (Reconvales Tonicum) und Royal Canin (Convalescence Support). Man muss jedoch beachten, dass wenn man sein Tier damit ggf. zwangs-ernährt es ggf. nicht mehr selbständig zusätzlich Nahrung aufnimmt. Denn es kann mit diesen Präparaten gänzlich versorgt werden!

Gänzlich gilt nun: Egal worauf die Katze Appetit hat und selbst wenn es nun das schlechteste Katzenfutter ist, was es normalerweise nie geben würde, kaufen und anbieten! Denn es gilt nun, dass solange sie selbständig frisst dahingehend unterstützt werden sollte und da kommt es beim Sterbeprozess nicht mehr auf hochwertige Kost an. Ja, hochwertig wäre besser, aber selbständiges Fressen ohne zwangsernährt zu werden, sollte jetzt den Fokus bekommen.

Tipps zur Begleitung – Medikamente

Wenn die Katze chronisch krank war und laufend Medikamente bekam, dann sollte man sich überlegen diese – auch wenn sie jetzt nicht mehr selbständig frisst – dennoch weiter zu geben. Mischu brauchte einen Blutdrucksenker und ich habe bis zuletzt morgens und abends ihre Medikamente in etwas Flüssigkeit oder Soße oral eingefügt. Im Zweifel bespricht man das mit dem Tierarzt!

Tipps zur Begleitung – die Pflege

Die Fellpflege wird von Katzen auf dem letzten Lebensabschnitt meist stark vernachlässigt. Deshalb muss und sollte der Mensch hier eingreifen. Regelmäßiges Bürsten ist jetzt nicht nur dienlich, dass loses Fell abgeht. Es regt auch den Kreislauf sanft an und diese sanften Massagen tun mancher Katze ausgesprochen gut. Doch das muss man individuell testen. Nicht jede Katze mag es. Sogenannte TTouques nach Linda Tellington sind für viele Katzen angenehm. Keine gute Videoqualität, aber es zeigt die TTouques sehr schön:

<https://www.youtube.com/watch?v=B0xlgzdCZic>

Und wenn die Katze sich mit Urin oder Kot beschmutzt, sollte man sie säubern. Das kann man mit einem Feuchttuch (Säuglingsbereich) oder mit einem feuchten Waschlappen tun. Bei langhaarigen Katzen sollte man eine „Intimrasur“ überlegen, damit der Reinigungsaufwand geringer wird.

Verklebtes Fell am Kinn der Katze muss auch entfernt werden, was man sehr gut mit einem feuchten Lappen direkt nach der Fütterung schafft. Die Augen und auch der Nase-/Maulbereich lässt sich gut mit einem Lappen der in fettreicher lauwarmer Milch getränkt und ausgewrungen wurde reinigen. Das Fett unterstützt beim



Lösen von Verklebungen und fettet gerade an den Schleimhäuten nach. Danach mit einem feuchten Tuch nachsäubern.

Keinesfalls bitte mit Tee (Kamillentee) die Schleimhäute reinigen, denn das trocknet aus!

Katzen, die sich kaum noch bewegen sollte man in ihrem Körbchen bzw. dort wo sie ruhen regelmäßig umbetten, damit nicht nur eine Seite belastet wird. Die dann entlastete Seite, also die freie Seite, dann auch etwas massieren, damit die Blutzirkulation in Gang kommt.

Tipps zur Begleitung – Inkontinenz

Leider sind gerade die sehr alten Katzen zuletzt inkontinent. Viele gehen noch auf die Katzentoilette, vergessen aber den Popo reinzunehmen oder sind nur mit den Vorderpfoten drinnen. Und bis man die unter dem Katzenklo angesammelte Pfütze dann entdeckt, kann der Boden schon Schaden genommen haben.

Als erstes sollte man prüfen, ob man ein für die alte Katze noch geeignetes Katzenklo besitzt. Ist der Rand niedrig? Ist das Klo ohne Haube? Ist die darin vorhandene Einstreu noch akzeptiert?

Tipp: SAMLA (Ikea Aufbewahrungskisten) Deckel besorgen und umgedreht um das Katzenklo legen. In der „Rinne“ wird der Urin sehr gut gehalten. Unter diese Deckel ggf. waschbare Teppiche legen.

Sollte die Katze ins Körbchen machen, was insbesondere Nachts passieren kann und sie liegt dann ggf. Stunden darin, Inkontinenzunterlagen unter die Katze legen. Es gibt diese im Säuglings-/Altenbedarf in Reformhäusern aber auch im Zoofachgeschäft als Welpenunterlagen, z.B. von Trixie (Nappy Stubenrein).

Und ich?

Du bist als Mensch für das Tier nun der wichtigste Teil der Begleitung. Und ja, eine Begleitung kostet Kraft, kostet Zeit und man kommt mehr als einmal an seine Grenzen. Man fragt sich täglich, ob es noch Leben oder Leid ist. Man beratschlagt sich mit Freunden, der Familie, mit Fremden (via Social Media) und erhofft sich dadurch Hilfe. Letztlich muss man jedoch auf sein Herz hören, denn niemand kennt das Tier so gut wie man selbst.

Wichtig ist sich jeden Tag mindestens 5-15 Minuten Kraftpausen zu nehmen, in denen man sich aus der Pflege rausnimmt. In denen man dann gezielt etwas für sich tut, sei es meditieren, Sport macht, laut Musik hört und ggf. singt.

Man kann auch mit Bachblüten arbeiten. Hier ist die Blüte Honeysuckle sehr hilfreich, die auf das Loslassen und den Umgang mit der akuten Situation eingehen soll. Die Dosierung lautet 4 x täglich 4 Tropfen in ein Glas Wasser und das Glas Wasser über den Tag verteilt austrinken.



Auch Farblicht kann helfen. Hier ist insbesondere die Farbe Gelb (gerade in den Wintermonaten) hilfreich, die an das Sonnenlicht erinnert. Sie fördert das positive Denken. Auch die Farbe Grün (ein dunkles sattes Grün) unterstützt dabei zur Ruhe zu kommen.

Es gibt farbige LED-Lampen zum Eindrehen in Lampenfassungen in vielen Baumärkten zu kaufen. Diese sind für eine Farblichtbehandlung geeignet.

Man setzt sich dann vor das Licht und sorgt dafür, dass das Licht die eigene Haut benetzt. Entweder die Hände, die Arme oder aber man lässt den Lichtschein auf den Scheitelpunkt oben am Kopf oder die Stirn leuchten. Je nachdem wo es einem gut tut. Die Dauer der Bestrahlung ist individuell zu wählen, solange es angenehm ist. Wird man unruhig oder schweiften die Gedanken ab, dann beendet man die Bestrahlung.

Auch Aromen können einem selbst Kraft geben. Es gibt sehr viele Aromen aus der Aromatherapie, die ich hier zwar nennen könnte, doch die Frage ist, ob sie in diesem Fall bei dir geeignet wären. Ich liebe zum Beispiel Atlaszeder und Zirbe. Manche mögen aber keine Bäume und stehen eher auf Düfte wie Neroli oder Immortelle.

Wenn Du zu Aromen greifst, achte auf hochwertige Aromaöle wie z.B. die von Primavera, die ein gutes PreisLeistungsverhältnis haben. Du kannst die Aromen in einem Diffuser im Raum zur Geltung bringen. Allerdings vertragen Katzen keine ätherischen Öle und insbesondere im Sterben rate ich davon ab mit Aromen im gleichen Raum in dem auch Deine Katze ist damit zu arbeiten.

Zur Not tränke ein Stofftuch mit 2 Tropfen des Öls und halte es Dir immer dann, wenn Du Kraft brauchst vor die Nase und pack es ansonsten weg.



Copyright-Hinweis

An dieser Stelle möchte ich darauf verweisen, dass die Kurstexte urheberrechtlich geschützt sind. Ich habe am Lernstoff intensiv gearbeitet. Inhaltlich sind viele Jahre meiner Erfahrung und Recherche enthalten, die Du nur zur Verfügung bekommst, weil Du diese Veranstaltung gebucht hast. Der Inhalt des Skripts unterliegt einem copyright, das heißt Du darfst es für Dich als Lernstoff verwenden, allerdings keine Inhalte daraus (auch nicht in Auszügen) woanders verwenden. Weiterhin darfst Du weder Auszüge daraus, noch es im Gesamten weitergeben! Ich möchte Dich bitten, Dich daran zu halten. Wenn Du irgendwas vorhast oder benötigst und verwenden magst (z.B. für einen Vortrag), bitte sprich mich vorab an. Urheberrechtsverletzungen sind eine Straftat. Danke für Deine Wertschätzung an meiner Arbeit und den respektvollen Umgang!